

Das Land summt

Die Bienen und andere Tiere haben Bedeutung nicht nur für das ökologische, sondern auch unser seelisches Gleichgewicht

Die Bienenliebe boomt. Kein anderes Tier fand in Deutschland zuletzt so viel Sympathie und Anteilnahme. In Bayern setzten sich mehr als 1,8 Millionen Bürger für das Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ ein. Mit Erfolg: Vor wenigen Tagen wurde das Volksbegehren samt Begleitgesetz und umfassendem Maßnahmenkatalog im Landtag verabschiedet. Zum 1. August bekommt der Freistaat Bayern ein verbessertes Naturschutzgesetz.

Aber auch in anderen Bundesländern und Städten formieren sich die Streiter für die Bienen. Braunschweig möchte offiziell „Bienenstadt“ sein. Es gibt Initiativen wie „NRW summt“, „Hannover summt“ und na-

Die Zahl der Imker ist den vergangenen Jahren um 30 Prozent gestiegen

türlich „Deutschland summt“. Große Unternehmen wie die Telekom oder Aldi Süd stellen sich Bienenvölker auf die Dächer, Supermärkte verteilen Biene-Maja-Blumensamen, und die Zahl der Imker – nicht zu vergessen – ist in den vergangenen zehn Jahren um 30 Prozent gestiegen.

Nun ist die Honigbiene keineswegs die einzige bedrohte Spezies. Gefährdet sind auch die Wildbiene, viele andere Insekten, Käfer und überhaupt Tiere, die nicht so ein fabelhaftes Prestige besitzen wie die Biene. Warum löst also gerade sie solche Zuneigungstürme und Schutzreflexe aus? Die Biene ist uns seit unserer Kindheit lieb und vertraut, weil wir in ihr sechs menschliche Qualitäten erkennen. Mitunter erscheint sie als eine bessere und unschuldigere Version des Menschseins.

Wir sehen in ihr die kleine unschuldige Biene Maja, die keiner Fliege was zuleide tun kann. Selbst ihren Stich verniedlichen wir zu einer Leckerei, dem Bienenstich. Aber die Biene ist nicht nur lieb und unschuldig, sondern auch emsig und arbeitsam. Der Begriff „Arbeits-Biene“ oder „fleißiges Bienchen“ wird somit erstens dem deutschen Pflicht- und Arbeitsethos gerecht.

Die Biene ist zweitens auch häuslich. Nach ihren betriebsamen Ausflügen kehrt sie immer wieder in die heimische Zelle zurück, die sie sorgfältig aus Wachs geformt hat. Die „Wabe in Germany“ kann daher durchaus ein Sinnbild für den Wunsch der Deutschen nach Gemütlichkeit oder Cocooning sein.

Die Biene ist drittens formschön und für ein Insekt auch im ästhetischen Sinne attraktiv. Im Volksmund gilt die „flotte Biene“ als etwas

STEPHAN GRÜNEWALD

ist Geschäftsführer des Kölner „rheingold“-Instituts. Er schreibt in seiner Kolumne aus psychologischer Sicht über gesellschaftlich relevante Themen

altbackenes Kompliment für eine begehrenswerte Frau. Viertens versüßen die Bienen unser Leben. Vor der Erfindung des Zuckers waren sie die Einzigen, die eine Speise versüßen konnten.

Die Bienen haben auch eine solidarische Seite. Sie sind königstreu und halten in ihrem Volk zusammen. Aber das führt bei ihnen nicht etwa zu Angriffskriegen oder barbarischen Übergriffen. Bienen werden nur zur Selbstverteidigung aggressiv.

Schließlich bedienen und beliefern Bienen auch den uralten Traum der Menschen nach ewiger Jugend und ewigem Leben. Das Gelee royale, mit dem sie ihre Königinnen aufziehen, soll lebensverlängernd wirken.

Auch im 21. Jahrhundert ist der Mensch nicht nur ein rationales und vernunftbegabtes Wesen. Gerade unsere menschlich, allzu menschlichen Eigenschaften verdeutlichen wir uns immer noch gerne mit Anleihen im Tierreich. In den Fabeln, die wir von frühester Kindheit an kennen, führen Tiere uns unsere eigenen Sehnsüchte, Zwickmühlen oder auch Abgründe vor Augen führen. Und wir können uns mit den diversen Eigenheiten viel besser auseinandersetzen, wenn wir sie nicht direkt auf uns beziehen müssen, sondern den Tieren zuweisen können. Aber

ebenso wie in der Fabel die Tiere uns menschlichen Eigenschaften widerspiegeln, charakterisieren scheinbar tierische Eigenschaften unser Menschsein. In unseren Alltag haben sprachlich daher nicht nur die fleißigen Bienen Eingang gefunden, sondern auch Faultiere, graue Mäuse und eitle Gockel, schlaue Füchse, blöde Kühe und dumme Esel, Windhunde und Kampfschweine. Und jeder von uns kennt welche, auch wenn wir die entsprechenden Bezeichnungen manchmal vielleicht hinunterschlucken.

Gerade in Zeiten der Technisierung und Digitalisierung sind die Tiere deshalb nicht nur für das ökologische, sondern auch für das see-

Tiere führen uns vorbildlich oder abschreckend vor Augen, was wir an uns selber lieben oder hassen

lische Gleichgewicht wichtig. Sie führen uns vorbildlich oder abschreckend vor Augen, was wir an uns selber lieben oder hassen. Wenn wir die Bienen schützen, dann bewahren wir nicht nur die Natur, sondern gleichzeitig auch eine beispielhafte, lebenswerte Seite unserer selbst. In einer Welt, in der immer stärker das Geld regiert, ist es zutiefst tröstlich, dass für viele Menschen nicht nur in Bayern das Summen mehr zählt als die Summen.